

Ein Glückspilz!

Von einem Glückspilz las man in den Gemeindenachrichten von Wiesen im Burgenland (Österreich) in Folge 1, 1972. Wörtlich hieß es da: Gleich 26 Herrenpilze, zusammengewachsen wie aus einem Stück, fanden am 23. Juni, die Herren Klawatsch und Stumpf im Rosaliengebirge. Als ich im August dort meinen Urlaub verbrachte, sah ich von diesen Pilzen nur noch Farbaufnahmen. Meines Erachtens ist das Vorkommen in der genannten Art und in der Vielzahl der Fruchtkörper eine Seltenheit. Leider war nichts über das Gewicht zu erfahren. Der Fundort war ein Buchenwald, der mit Eichen und Kiefern durchsetzt war.

Das Rosaliengebirge, ein kleiner Gebirgszug zwischen Wien und Neusiedlersee, ist ein ergiebiges Pilzgebiet, wo man den Kaiserling findet, wo Perlpilz, Krause Glucke, Birkenpilz und andere Pilze zu finden sind, wo man in 14 Tagen keinen anderen Pilzsammlern begegnet und wo der Pfifferling noch Körbe füllt.

Wer ist nun ein Glückspilz? Wer dort Urlaub macht, oder solche Steinpilze findet?

Dietmar Härtel, AG Ravensburg

Ergänzend zu diesem Fund darf ich berichten, daß ich mich auch zu den Glückspilzen zählen darf. Ende Juni, zur Saisonzeit des Hainbuchenröhrlings, fand ich, auf der Suche nach eben diesen Pilzen in einem Hainbuchen-Eichenbestand mit Jungfichten in unmittelbarer Nähe, ebenfalls eine ganze Gruppe kleiner Steinpilze, nicht in so großer Zahl, aber immerhin gegen 20 Stück. Auf Sichtweite meinte ich erst, es liege eine vereinzelt Nußschale auf dem Boden, erst nachdem ich diese umdrehen wollte, merkte ich, daß sie festgewachsen war und — siehe da, eine Handbreite davon weg standen tatsächlich, oder besser gesagt, hingen etwa 17 Fruchtkörper (chen), das einzelne nicht größer als eine Walnuß, aneinander. Aber leider waren einige davon schon "bewohnt", so daß man sagen müßte: "So jung noch und schon so verdorben."

Antonie Müller

Hat jemand ähnliche Erfahrungen?

Zu dem interessanten und aufschlußreichen Artikel von Walter Albrecht "Wo finde ich Morcheln" in Heft Nr. 1, vom März 1972, möchte ich noch etwas erweiternd mit meiner Morchel-Erfahrung beitragen. Das Hauptsammelgebiet bei uns liegt auch in den Rheinwaldungen; doch wird die Ernte von Jahr zu Jahr geringer. Aus einer Gemeinde, die dem Wald am nächsten liegt, lernte ich einen fleißigen Sammler kennen. Schon sein Vater sammelte dort Morcheln, in guten Jahren mit der Schubkarre, wobei er den größten Teil der Pilze den Schweinen verfütterte !! Dieser Sammler behauptete, daß der Pilzreichtum dann am größten sei, wenn ein sehr kalter Winter vorausgegangen sei. Hat jemand von den Lesern in dieser Beziehung Erfahrung?

Ernst Rohde, Lahr

Wer interessiert sich für Dias?

Aus meiner zu umfangreich gewordenen Dia-Sammlung möchte ich die Ausbeute meiner Pilzaufnahmen abgeben.

Es handelt sich um ca. 160 gute Aufnahmen in vier Magazinen (zu je 50 Einsätzen, Einsatznuten) in zwei Plastik-Boxen.

Ich bin bereit, diese Dias einschließlich der Magazine für DM 75,— abzugeben. Sollte ein Pilzfreund daran interessiert sein, bitte ich um Nachricht.

Ernst Rohde, 763 Lahr/Schw.

Ernetstr. 30

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [9_1_1973](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Antonie

Artikel/Article: [Ein Glückspilz! 9](#)